



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

301 (23.12.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5547)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich.

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeit-Zeile 20 Bfg.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

Ein Wort über die englische Arbeiterbewegung.

Unter den Streichen des Pfaffen Ameis, die uns ein mittelalterlicher Autor überliefert hat, findet sich ein gar schnurriger Schwanz. Ameis hat kein Geld, er will einen Kaufmann um dessen Seidenwaaren pressen.

Und wenn er Alles fordert, wenn er, ein Riesepolyp, Alles mit seinen Saugarmen umschlingt, dann müssen die Menschen, die in seinem Banankreis leben, auf ihre Freiheit Verzicht leisten, müssen sie Sklaven wer-

den. Die Sklaverei der Zukunft liegt auf dem Wege, den die Staatssozialisten eingeschlagen haben.

Also ist die Staatsbürgerschaft zu verworfen? Also soll man zurückgreifen zu dem alten Reichsmächterstaate, der die Dinge geht und die Menschen verhungern läßt? Nicht doch. Wir haben uns nur gegen die Wahstlosigkeit gekehrt, mit welcher ein innerlich gewisser Einschränkungen richtiger Grundsatz außerhalb dieser Einschränkungen angewendet wird.

Bevor wir aber ein Bild der Fortschritte entrollen, welche der vierte Stand in England aus eigener Initiative gewacht hat, müssen wir nach den Bedingungen dieser Fortschritte fragen. Wenn diese Bedingungen auch bei uns vorhanden sind, dann können wir, was die Engländer geschaffen haben, mit Nutzen nachahmen.

mit edlem Ordnungssinne paart. Der Engländer besitzt zähe Energie und politisches Verständnis, er hat ein unerschütterliches Selbstvertrauen und sagt sich fromm und stark zugleich: „Hilf Dir selbst, so wird Dir Gott helfen, hilf Dir selbst, so wird Dir der Staat helfen!“

Verchiedenes.

Der gewöhnliche Raub. Einem gestern am Landgericht U. als Heuue vernommenen Bauern, der angab, daß er in Folge einer Verwundung am Halse nicht mehr schlafen konnte, wurde vom Beisitzenden vorgehalten, daß er am Tage nach der Verwundung einen Raub hatte.

Ein gefährlicher Konkurrent taucht gegenwärtig in Paris dem berühmten Fäulenkünstler Merlati auf, dem „unerfülllichen Fäuler“, wie ihn das Journal „Monde“ nennt, dem Mann, welcher nichts ist, um zu essen zu haben, wie ihn mit Rücksicht auf das Entrée von zwei Franken „l'homme illustre“ bezeichnet.

Ein neuer Salomon. Aus San Francisco vom 24. Nov. schreibt man dem „Nürnberg. Anz.“: Ein neuer Friedensrichter dahier hat vor Kurzem in einer Botschaftsverhandlung folgende Ansprache an die Geschworenen gerichtet, ehe diese sich zur Beratung zurückzogen: „Meine Herren! Sie haben gehört, was der öffentliche Ankläger zu sagen hatte, wenn Sie ihm glauben, müssen Sie den Angeklagten unbedingt schuldig finden. Sie haben aber auch vernommen, was der Verteidiger des Angeklagten vorgebracht; glauben Sie diesem, so wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als ein Nichtschuldig auszusprechen.“

Feuilleton.

Der Normale.

Beliner Gerichtsstudie.

Wenn ich mir mal zu 'n Termin ein bißchen verspäten dhue, denn jetzt et ohne Gnade un Barmherzigkeit sofort eine Feldstrafe un heite mus ich un zuchenden Corridor zwoe volle jeschlagnen Stunden warten, bis id ran komme; finden Sie det vielleicht normal? In richtiger Unzufriedenheit stieg der Maurer Eduard Wohl diese Worte aus, indem er auf der Anklagebank vor dem Schöffengericht Platz nahm.

lesert, wo immer von Normallohn und Normalarbeitstag die Rede gewesen ist. Da habe ich mir det denn so anjemommen. — Vorj.: Nun meinestwegen. Räumen Sie ein, am Nachmittage des 19. September am Neuen Thor ein Bortemonnaie gefunden zu haben? — Angekl.: Det habe ich, id hand et mitten usn Damm. — Vorj.: Sie sollen sich eiligen Schrittes damit entfernen haben. — Angekl.: Fällig! Ree, det id nich wüßte, id bin meinen normalen Schritt weiter zjagen, id wollte nach de Mariensträße, wo id wohne. — Vorj.: Haben Sie det Bortemonnaie auf dem Polizeibureau abgegeben, wie es Ihre Pflicht war? — Angekl.: Konnte ich denn? Det wor mir ja schon wieder abgeholt worden. — Vorj.: Von wem denn? — Angekl.: Det muß id Ihnen erzählten. Also als id eben in die Mariensträße injedoen bin, da kommt mir eener nachjedoen, hat die Junge aus'n Halfe raus hängen un kann kaum jayen, so war er jefloßen. Lieber Mann, haade er zu mir, haben Sie nich ein Bortemonnaie gefunden? Id soje denn, ja, det könnte woll möglich sein, ob er denn eens verloren hädde. Jawoll, haade er nu, da wäre sein janzet Geld in jeyen. Det kann jeder laoren, sage id denn nu wieder, denn id bin doch helle, det müssen Sie mir erst beweisen. Wie ja det Dinns denn aus un wat war da drin? Nu beschrieb er mir det Bortemonnaie janz genau, so un so hädde es ausjehen, un denn wären da zwoe harte Daser un een Fäulfröschentid un eenen Fennig injewesen. Id jut, sage id, wenn det stimmt, denn is det Ihr Eigentum un denn jebe id et Ihnen retour. Un richtig, det stimmte janz genau, so un so jah et aus un die Feldstrider stimmten uf't Doar. Da habe id ihm det wieder retour jeyen un er hat 'ne Weiße zum Besten jeyen. Habe id dabei denn nich normal jehandelt? — Vorj.: Kennen Sie den Mann? — Angekl.: Ree, id habe nich mal jefragt, wie er herjehen dhut. — Vorj.: Det Bortemonnaie ist aber von einer Dame verloren worden. — Angekl.: Det is mir en ausjewoßnetet Kästjel, id werde nich klug aus. Id kann mir bloß eenten Fall denken, wie det zuejungen is. — Vorj.: Wie denn? — Angekl.: Id denke mir so. Der Mann hat jeyen, det id det Bortemonnaie aufjehoben habe un bin mit wegzjungen. Jleich nachher ist die Dame jkommen un hat et jucht. Da hat der Schlauberger sich denn an ihr ranie-

schlängelt und hat sich erzählen lassen, wie et ausjehen hat un wat dabrin jeyen is un denn is er mir nachherent un hat et mir abgelurt. Eene andere normale Uffklärung is mir volkommen unbewußt. — Vorj.: Wodlich wäre es ja immerhin, daß sich die Sache so abjspielt. Da der Angeklote wegen einer unehrlichen Handlung noch nie bestraft ist, so beantragt der Staatsanwalt seine Freisprechung, auf die der Gerichtshof erkannt. — Id habe mir woll jechacht, det die Sache normal verlaufen würde. — äußerte der Freisprechene beim Verlassen des Gerichtssaales.

Ein musikalischer Scherz Carl Maria von Weber. Der Komponist des „Freischütz“ und des „Oberon“ war in seinen jüngeren Jahren einem übermäßigen Streiche nicht abgeneigt und gern benutzte er jede Gelegenheit, seinen Humor die Bügel schiefen zu lassen. Ein musikalischer Scherz aus seiner Jugendzeit — der leider entweder bei einem Bräude, oder in einem von ihm selbst veranstalteten Auto das seiner Erklärungsweite den Klammertod gefunden — war ein ergötzliches Zeugnis seiner urwüchsigen Laune. — Für irgend eine feilliche Gelegenheit, bei welcher, einem alten Herkommen gemäß, von den Räten der betreffenden Stadt Kinderbraten verjpeißt wurde, hatte der junge Weber nämlich die Composition einer Kantate übernommen. Das Gedicht, jedenfalls minder gütlichbar, als der Braten, schloß mit den Worten: Und wenn wir Alles gut vollbracht, Und für das Wohl der Stadt gewacht, Dann essen wir Ochsenbraten.

fallbahn oder auf der badischen Linie an demselben vorüberfuhr. Seit einigen Wochen sind die Vorarbeiten zu einem Damm erstelt, der von der Schaffhausersee her bis zum vierten Hoch der Eisenbahnbrücke reicht und einen Theil des Stromes nach jener Seite hin drängen soll. Die Herren Reber in Laufen, hinter denen eine Actiengesellschaft stehen soll, haben die Arbeit erstellen lassen, wie es heißt, zur Erzeugung elektrischer Kräfte. Diese Kräfte sollen in einer großen Aluminiumfabrik Verwendung finden, die von Ausländern erstellt werden soll.

Seefeldberg, 18. Dez. Der wohl sehr selten vorkommende Fall ereignete sich dieser Tage auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, daß jemand bei seiner Vernehmung nicht mehr wußte, wie seine Frau mit ihrem Familiennamen geheißt habe. Als man dem Manne hierüber Verwunderung aussprach, meinte er, wie er dies denn behalten könnte, da er bereits vier Frauen gehabt habe und diese noch theilweise Wittwen gewesen seien. Erst nach längerem Nachdenken gelang es ihm, den fraglichen Namen anzugeben.

Verbranntes Papiergeld. Der Postverwalter in Schiedrich räumte dieser Tage im summarischen Verfahren sein Bureau so gründlich auf, daß er in seinem Eifer auch ein Geldbündel in den Dien streifte, welches in Reichsthalern 2100 Mark enthielt. Während dieses werthvolle Belegungsmaterial hoch aufloberte, suchte der Beamte nach dem Uebel, welches kurz vorher eingegangen war, und erhielt zu seinem Schrecken die Gewißheit, daß er dasselbe verbrannt. Mit großer Geschwindigkeit rief er die Kasse aus dem Dien und fühlte dieselbe ab; jedoch vom Gelde war nichts mehr zu finden. Den Betrag erzielte er sofort aus eigenen Mitteln und berichtete seiner vorgesetzten Behörde den Vorfall. Nachdem durch genaue Untersuchung des Aktenrückstandes festgestellt worden, daß thatsächlich verbranntes Papiergeld vorhanden, sich auch ergeben, daß der genannte Brief an demselben Morgen eingeangenen, hat sich das Direktorium der Reichsbank mit Rücksicht auf die gute Führung und die geordneten Verhältnisse des Beamten, welche eine Veruntreuung ausschließen, bereit erklärt, den ganzen Betrag von 2100 Mark zu erlegen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Dezember 1886.

Retourbillet. Die am 24. ds. Mts. gelieferten Retourbilletts auf der Badischen, Pfälzischen und Rhein-Neckar-Bahn behalten ihre Gültigkeit bis incl. den 27. Dezember und ebenso behalten die am 31. Dezember d. J. gelieferten Biletts Gültigkeit bis incl. 3. Januar n. J., welche Einrichtung von allen, die über die Feiertage eine Reise etwa nach der Heimath zu machen haben, gewiß freudig begrüßt wird.

Für Reservisten ist folgende Kotiz beachtenswerth: Die Mannschaften der Ersatzreserve I. Klasse (nicht abwaschpflichtig), Jahrgang 1881, d. h. im Jahre 1881 hierzu bestätigt, treten in diesem Jahre zur II. Klasse der Ersatzreserve über und scheiden somit aus jeder militärischen Kontrolle, sofern dieselben ihre bezüglichen Ersatz-Reservescheine dem Bezirksfeldwebel behufs Eintragung des Uebertrittsvermerkes vorlegen, andernfalls bleiben diese Mannschaften der Ersatzreserve I. angehörend und werden im Mobilmachungsfalle ohne Anspruch auf Familienunterstützung oder Beachtung von Reclamationen zum Militärdienst eingezogen. Es ist daher den betreffenden Leuten dringend zu empfehlen, ihren Uebertritt in die II. Ersatzklasse zu bewerkstelligen.

Der Winter stellt sich diesmal recht pünktlich ein. Nachdem schon zwei Tage vorher, nach einem längeren Regenwetter, sein Vorbote, der Schnee, sich in etwas allzu reichem Maße eingestellt hatte, hatten wir gestern einen Wintertag, wie er schauerlicher kaum sein konnte. Der Wind, der jeden Wanderer zur Eile trieb, spielte mit dem Schnee ein neckendes Spiel und trieb ihn zum Verdruss Aller gerade dahin, wo man ihn am wenigsten wünschte und gebrauchen konnte. Besonders aber die Einschnitte auf den Bahnhöfen gaben dem Schnee vor dem herrschenden Wind ein Wägen zum Ansehen; aber gerade hierdurch trat die große Verkehrshörung ein. Wer können es unterlassen, die Orte, wo Eisenbahnzüge im Schnee stehen blieben, anzuführen, da die Zahl sonst etwas allzugroß würde. Wie können nur komatieren, daß das Dampftrödel auf allen Strecken einen schweren Kampf gegen die ungeheuren Schneemassen zu bestehen hat und in den meisten Fällen unterlag. Menschliche Hilfe wurde von allen Seiten in Anspruch genommen, um die Bahn frei zu machen und war auch hier in vielen Fällen der Versuch vergebens. Hier in Mannheim hatte man 30 Mann Soldaten requirirt, um die Strecken einigermaßen frei zu machen. Trotzdem blieben sogar die Lokalzüge zwischen hier und Neckarau aus, theils kamen dieselben unregelmäßig an und gingen ebenso ab. Die Dampfstraßenbahn Feudenheim hat ihren Betrieb gänzlich eingestellt.

Unser Reichstagsabgeordneter, Herr Commerzienrath Philipp Dissen, ist gestern aus Berlin hierher zurückgekehrt. Wie derselbe mittheilt, ist gegründete Aussicht vorhanden, daß der Reichstag nicht aufgelöst werden wird.

Concert des Philharmonischen Vereins. Das erste Concert dieses Vereins in dieser Saison fand gestern Abend im kleinen Saale des Saalbaus statt und war trotz der sehr unangenehmen Witterung und der Nähe der Feiertage

stimmte heute die Stimme des ersten Tenors ein: „Dann essen wir Döhen“. Nicht minder energisch folgte der zweite Tenor: „Wir Döhen“. Und fort ging es im lieblichen Tongewebe durch alle Stimmen: „Dann essen wir Döhen — wir Döhen“ — bis dann endlich, ganz am Schluß, nach einer zweitägigen Pause, eine einzelne Stimme sich hören ließ mit dem Worte — Braten. Den Effect dieser „Berberkennung“ auf die Zuhörer kann man sich denken.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Ueber Herrn von Sigelli, der heute Abend hier in Hain im „Oberon“ singt, schreibt der Frankfurter „S.“ wie folgt: Herr von Sigelli hatte als Dion in einer glücklichen Abend; mit einer Beharrlichkeit, die einer besseren Sache werth gewesen wäre, gefiel er sich darin, zu tief einzugehen, was einige der schönsten Stellen der Partitur um ihre Wirkung brachte.

Ein Berliner Bankhaus, welches mittels Credit zur Reichen auf neue Prioritäten einlud, hat auch an einen Berliner Schriftsteller eine solche Einladung adressirt, die dieser mit folgenden Worten erwiderte: „In höchster Erwiderung Ihres Gütebriefs vom Datum des Wohnempfehlens, beehre ich, von Ihrer Einladung keinen Gebrauch machen zu können, denn selbst wenn ich mit den zu Höflichkeit erforderlichen Glückwünschen versehen wäre, würde ich einer Eisenbahn-Altengeellschaft, die sich an einen Schriftsteller wendet, um ihre Aktien loszuwerden, nur das allergeringste Vertrauen entgegenbringen; einer solchen Bahn würde ich nicht einmal meine Person, noch viel weniger mein Geld anvertrauen.“

Det der Handlung: „Café Maximilian in München. Seit: Die große Baule in der Meinerjünger-Vorstellung. Das Lokal ist ganz angefüllt von Theaterbesuchern, die sich restauriren; „Welt, Marie“, ruft ein Mann der linken Reihlerin zu, „heut geht's Wascht?“ — „Ach was“, antwortet die profane Hebe, „den Wagner soll der Teufel holen! Wor lauter Begeisterung laufen die Leute raus und vergessen zu schlafen.“

ziemlich gut befaßt. Das Programm war ein durchaus klassisches, u. waren wir gespannt darauf, wie das Orchester — die Geigen ruhten sämmtlich in den Händen sehr jugendlicher Dilettanten und nur die übrigen Instrumente waren theilweise durch Profimusiker besetzt — sich seiner schwierigen Aufgabe entzügen würde. Unsere Erwartungen wurden bei aller Zuversicht in die bewährte Leitung des Herrn Haus bei Wettem übertraffen. Die großartige Sinfonie Nr. 1 in C — dur von Beethoven fand eine ganz correcte, künstliche Wiedergabe, welche auch einem Orchester von ansichtslos Berufsmusikern zur Ehre gereicht haben würde. Die Ouvertüre im italienischen Style, eine lebendige, padende Tonbildung wurde mit Verve gespielt und erzielte sehr verdienten Beifall. In Fräulein Hildegard Waaner von hier, einer Schülerin der Fräulein Jeanne Weder, lernten wir eine noch sehr jugendliche Pianistin kennen, welche mit Verständniß spielt und eine sehr beachtenswerthe Technik entfaltet. Ihr Anschlag ist rein und kräftig, der Vortrag des Concerts in C — dur von Beethoven läßt auf gründliche Studien schließen. Wenn die junge Dame auf den betrübten Pfaden weiter wandelt, so dürfte sie sich bald einen Ruf erwerben.

Der vocale Theil des Concerts, welcher Fräulein Münzer aus Stuttgart zufiel, konnte uns nicht voll befriedigen. Die Stimme der gleichfalls noch sehr jungen Sängerin ist wohl recht ausgiebig und mit dem Vortrag ihrer Lieder konnte sie auch Beifall erregen, doch geht ihr an richtiger Aussprache und Betonung noch viel ab. Doch kann dieselbe bei vielem Fleiß noch Vieles nachholen, denn die Dame ist noch sehr jung. Herrn Gauls gebührt voller Dank dafür, daß er in hingebender Weise den musikalischen Sinn bei der männlichen Jugend fördert, und es soll allen Freunden der Jugend und des philharmonischen Vereins nach allen Kräften zu fördern. Was wäre wohl geeigneter, unsere Jugend dem Idealten und Schönen entgegenzuführen, als die Pflege der Kunst?

Der Verein für Geflügelzucht hat seine Thätigkeit zum Schutze der nothleidenden Säger in Feld und Wald bereits begonnen, hat aber in diesem Winter mit erhöhten Schwierigkeiten zu kämpfen, da bei dem fortgesetzten Schneefall und den Schneewellen, die Futterstellen immer wieder mit frischem Schnee bedeckt werden. Der Vorstand hat sich deshalb veranlaßt gesehen, Futterstätten machen zu lassen, die mit einem Dache versehen den Vögeln Ein- und Ausgange gestatten und das Futter trocken und zugänglich erhalten. Dieselben wurden an Häumen entsprechend verteilt aufgehängt und war es eine Freude zu sehen, wie schnell die kleinen Säger sich mit dem Zweck dieser Holzstellen vertraut machten und die willkommenen Nahrung fanden. Hoffentlich werden diese Kästen vom Publikum in Schutz genommen und ihrem Zwecke erhalten. Dem Verein für Geflügelzucht wünschen wir aber, er möge noch weitere Gönner finden, die sein schönes Streben durch Unterstützung zu fördern.

Unfall. Gestern Abend fiel der altfah. Bierer Herr Bauer bei Q 7 so unglücklich zu Boden, daß er mittelst Tragbahren nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Dieser und ähnliche Fälle mahnen wiederholt bei dem jetzigen Wetter, die Gehwege in der Stadt in gutem Zustand zu halten.

Unfall. Ein Bediensteter der Privatbriefbeförderung rutschte gestern Vormittag auf einer mit Schnee belegten Steintreppe aus und erlitt einen Unterschenkelbruch.

Selbstmord. Gestern Nachmittag erhänkte sich in seiner Wohnung der Lumpenwäcker J. Wie wir hören, sollte derselbe aus seiner Wohnung ausziehen und konnte keine andere finden. Ueberdies war er seit längerer Zeit leidend und mögen diese Umstände Anlaß zu dem traurigen Ende gegeben haben.

Walldorf, 21. Dezember. Auch unsere Gesangsvereine sind befreit in ihren Kreisen und auf ihre Weise, das Weihnachtsfest entsprechend zu feiern. Am Samstag, den 20. d. M., dem ersten Feiertag um 5 Uhr Nachmittags beginnend, wird der Gesangsverein „Victoria“ seine Mitglieder, Freunde und deren Familienangehörige zu einer Weihnachtsfeier versammeln und stellt der Gesangsverein „Harmonia“ auf Sonntag, den 26. d. M., zweiten Feiertag, ein ähnliches Fest in Aussicht. Man darf versichert sein, daß beide Vereine alles aufbieten werden, ihre Mitglieder und Gäste vollkommen zufrieden zu stellen und wird es an Unterhaltungsstoff gewiß nicht fehlen.

Aus Baden, 21. Dezember. In Karlsruhe wurde der im Hardwald stationirte Wachposten Fläche von einem nach Maxau gehenden Zug überfahren und auf der Stelle getödtet. Derselbe hinterläßt eine Wittve mit 8 unermündlichen Kindern. — Herr Bierer Schmittbender, der lange Jahre in Düren amirte, hat seine dortige Stelle verlassen und hat die Pfarrei Feudenheim übernommen. Demselben werden von seiner Gemeinde warme Adhärenz getwidmet und wünscht man ihm, daß er sich auch in seinem neuen Berufskreise die gleich warmen Sympathien erwerben möge. — In Pforzheim hat die Polizei bei einer Razzia nicht weniger als 28 Personen, welche wegen Diebstahls, Landstreicherei, Diebstahls u. verurteilt wurden dinstag gefasst. — Der Bau einer direkten Bahn von Offenburg nach Rehlberg, Ströbberg ist beschlossene Sache. — In Pfinzfeld bei Dillnau wurde der 24jährige Postbote Köch wegen

Wustav Heine Anekdoten. Komisch ging es Baron Heine mit dem noch gegenwärtig wirkenden Musikleiter des Fremdenballets, dem ausgezeichneten Wiener Virtuosen Ludwig Spindel. Spindel hatte kein faibles für den Kapellmeister des Wiener Hofopertheaters Dessoff, und ließ es den Trianten zuweilen nicht unentwähnt fühlen, wie wenig er von ihm halte. Baron Heine, der ein persönlicher Freund Dessoff's war, mochte die Reiterate nicht gut passen, d. h. ungeachtet wollte er der Autorität Spindels nicht nahe treten und ihn auf kurzem Wege zur Umkehr erziehen. Mit der Zeit, pilgerte sich oft der Postenüberausgeber zu trösten, „wird er Spindel, auch Reichman an Dessoff finden.“ Nichtig trat eines Morgens Baron Heine fruchtlos in das Redaktionsbureau und rief, auf die letzte Reaktion des Musikleiters deutend, triumphirend aus: „Sehen Sie, meine Herren, wie ich Recht hatte, der Spindel hat endlich doch die Verzögerung Dessoff's anerkennen müssen. Der Schluß des Reiterates lautete nämlich: Das Orchester hat Herrn Dessoff wieder wunderbar dirigirt.“

Aus Prag wird über einen nummehr geschichteten seltsamen Conflikt zwischen Herrn Direktor Angelo Neumann und einem Künstler, Herrn Brechtler, berichtet. Es war ein vom Publikum nicht eben günstig aufgenommenes Stück, Immermann's „Alexis“, angeht. Am Mittags des 17. Tages erhielt der Dichtler einer der Hauptrollen, Herr Brechtler, eine Depesche aus Wien, daß seine Mutter auf dem Sterbebette läge und nach ihrem einzigen Sohne verlange. Sofort eilte der Künstler nach der Directions-Konsole und bat den Direktor, ihm einen kurzen Urlaub zu gewähren, damit er die sterbende Mutter noch mal sehen könne. Herr Neumann, so lesen wir in einem Broger Blatte, wies den Künstler unbeding ab, vorgeblich hat Brechtler inständig. Der Direktor blieb unerbittlich! Endlich klagte der gepeinigte Sohn hinweg mit den Worten: „Es gehe, was da wolle, ich reise doch an das Sterbelager meiner Mutter.“ Am Abende wurden drei einactige Poffen aufgeführt. Der Director erklärte Herrn Brechtler für kontraktbrüchig, ein Anspruch, der die üblichen Consequenzen nach sich zog, als daß der Verlust des laufenden Engagements, Verlust der Pensionberechtigung hier und im böhmischen Verhältnisse und die

Verdacht der Unterschlagung verhaftet. — Aus Seidelsberg schreibt man über den Wasserstand des Neckars: Der Neckar, welcher über Nacht etwas gefallen war und heute Morgen auf 2,95 Mtr. stand, war im Laufe des Vormittags wieder im Steigen begriffen; Mittags zeigte der Pegel in Folge dessen 3,10 Mtr. Wir hoffen, daß nach einer aus Ederbach eingelaufenen Nachricht ein weiteres starkes Steigen des Neckars zu erwarten ist.

Ludwigshafen, 20. Dez. Der Winter ist bei uns eingezogen und hat Feld und Wald mit seinem weißen Leichentuch überdeckt. Da die Temperatur jedoch eine verhältnißmäßig hohe ist, so bleibt der Schnee in den Straßen nicht liegen, wodurch dann ein gefährlicher Matsch entsteht, durch welchen besonders das Schußwerk zu leiden hat. Doch wisse ich bei solchen Verhältnissen nichts Besseres zu sagen, als erstlich und dieser Umstand veranlaßt mich, auf einen Vorschlag zurückzukommen, den Sie vor einiger Zeit für ein Mannchen machten, und der auch hier sehr am Platze wäre, nämlich: für die schulpflichtigen Kinder Fußschuhe anzuschaffen, welche dieselben im Winter während den Unterrichtsstunden anzuziehen hätten, um vielen Erkrankungen vorzubeugen, die durch das Tragen nassen Schuhwerkes entstehen. Schreiber dieses hätte ebenfalls nichts dagegen, wenn man die Anschaffungskosten der Schuhe für sämtliche Kinder aus der Gemeindekasse bestreiten würde; aber da wir erstens etwa 3500 schulpflichtige Kinder haben und zweitens nicht im Besitz von beidemäßig viel Geld sind, so müssen wir uns diesen Wunsch in seiner Allgemeinheit verlagern, glauben jedoch, daß es sich durchführen läßt, den notorisch armen Kindern diese Wohlthat zu verschaffen. Nehmen wir 100 Kinder an, deren Eltern nicht in der Lage sind, diese Schuhe kaufen zu können und legen wir den Anschaffungspreis eines Paares Schuhe auf 60 Pf. fest, so ergibt sich eine Ausgabe von 6000 M. Nun sind wir der Meinung, daß bei einem so großen Vortrage der Pforten auch eine gute Waare bringen kann, die, wenn man die Herren Lehrer ihre Aufmerksamkeit auf Schonung der Schuhe richten, vielleicht zwei Winter ausreichen, durch welchen Umstand sich die Kosten auf 250 M. pro Jahr stellen würden, eine Summe, die ganz gut die Stadtkasse leisten kann. Unseren Stadtvätern möchten wir diesen Vorschlag zur geneigten Würdigung anheimgeben, vielleicht liege sich noch für diesen Winter die Anschaffung ermöglichen; sollte dies nicht der Fall sein können, so eruchen wir unsere Stadtverwaltung, bei Aufstellung des nächstjährigen Budgets darauf Bedacht nehmen zu wollen.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Am Sonntag den 2. Januar findet in Kaiserslautern eine vom dortigen Volksverein einberaunte Volksversammlung statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Grosse besonders über die Militärverhältnisse sprechen wird. — Zwischen Landau und Schaidt ist die Bahnstrecke stellenweise meterhoch durch Schnee verweht. Die Arbeit der Schneeschlichter ist vorgehen, denn kaum haben sie die Bahn frei gemacht, so sinken die Schneemassen in Folge des Sturmes wieder auf die Gleise. Mehrere Dampfmotoren, welche zur Frottmachung der Hügel ausgefahren wurden, blieben im Schnee stecken, da sich der Schnee in die Achsen steckte und das Feuer ausblühte. Auf der Strecke Landau-Schaidt ist der Betrieb vorderhand unmöglich. Ähnliche Berichte bringt der Telegraph aus allen Theilen und Enden der Pfalz. Von allenthalben bleibt die Post aus oder trifft doch mit bedeutenden Verspätungen ein. Besonders im Gebirge ist der Schnee auf den Bahnhöfen nicht zu beherrsigen und sind einzelne Orte von der Außenwelt förmlich abgetrennt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 21. Dezbr. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Passermann. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Der 30 Jahre alte Emeran Kern von München, schon vielfach bestraft, wird wegen eines im Rückfall begangenen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Mon. verurtheilt.
- 2) Georg Jacquin von Landau erhält wegen Diebstahls 6 Monate Gefängnis.
- 3) Jakob Etter von Knittlingen wird wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.
- 4) Jakob Häuser von Kiebitz wird wegen Verletzung in eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurtheilt.
- 5) Wegen Diebstahls und Unterschlagung nimmt ein nettes Trisultum die Anklage an: Johann Schwarz, Stephan Fienmann und Gustav Raub von Mannheim; ersterer erhält 3 Jahre und 7 Monate Zuchthaus, Fienmann 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Raub 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.
- 6) Die Berufung der Anna Maria Keitel geb. Bahn von Sedentheim, welche wegen Diebstahls von diesem Schöffengericht verurtheilt wurde, wird als unbegründet verworfen.
- 7) Franz Schmitt I von Feudenheim wird von dem gegen ihn wegen Diebstahls erhobenen Klage losgelassen freigesprochen. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Rdnig.
- 8) Der Postbote Philipp Bar von Mannheim unterrichtet den Betrag von 7 Mark, welchen er von Herrn Restaurateur Heiler hier zur Befüllung der „Allegenden Blätter“ erhalten hatte; wegen dieses Betragens, sowie wegen

Unmöglichkeit, bis zur Beilegung des Streitens ein Engagement zu finden. Da erhob sich aber die öffentliche Meinung wie ein Mann und zwang den Direktor zum Nachgeben. Brechtler kehrte zurück und nur dicitte ihm der Direktor für sein „Vergeben“ eine Strafe, bestehend in dem Verluste einer halben Monatsgage und Verzählung der Differenz zwischen der ersten und zweiten Einnahme von Alexis. Brechtler ließ die Strafe ruhig über sich ergehen, denn er war dem Wunsche seiner todtkranken Mutter lieber noch gekommen.

Es bleibt Alles beim Alten. Das ist, ganz wie wir es vermuthet hatten, das Endergebnis aller Combinationen, Gerüchte, Verhandlungen, die sich auf die Uebernahme des Wiener „Carl-Theaters“ durch Herrn Dr. Steiner und auf den ebenfalls lebhaft von dem „Walthalla-Theater“ in Berlin auf Herrn Hajemann bezogen. Man hat sich in Wien freilich Mühe gegeben, Herrn Dr. Steiner wieder hinderranziehen und ihn zum vortheilhaften Abzuziehen von Bothe zu Bothe hinanzuziehen. Auch ist es richtig, daß in Berlin auf die ersten Nachrichten von den Wiener Verhandlungen hin die Combination eines Concerts des Hrn. Dr. Hajemann in den Bachvortrag des Herrn Dr. Steiner auftrachte und discutirt wurde. Aus all den Ideen, Plänen, Combinationen ist nichts geworden — es bleibt beim Alten.

Räthselröthe.

Er ist ein grimmiger Felle, Den man zufrieden h. Den muß Auf jeden Fall und auf der Stelle; Für Viele ist er ein Genuß; Zuweilen führt er als Bekehrer Ein Thierchen mit graubraunem Fell, Verjagt man's Rauche er und weiter Und zu Krastieren Andere schnell. Auflösung Nr. 104: Cigarre. Wichtig 1886 von J. R. 1819.

gen Fällung einer Privaturkunde, wird er zu einer fünfmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

9) Der 36 Jahre alte frühere Mathschreiber, jetzige Schreiner Johann Adam Fath von Ufenbach, welcher am 14. d. Mts. vor dem hiesigen Schwurgerichte wegen Fällung einer öffentlichen Urkunde zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurtheilt wurde, erhält heute wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

10) Die Verurteilung des vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs verurtheilten Karl Adolf Gebhard von Stuttgart wird als unbegründet verworfen.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Dez. Von heute ab werden unter den für den württembergisch-badischen Rundreisverkehr maßgebenden Bestimmungen in Freudenstadt, Calw und Pforzheim Billete 2. und 3. Klasse für die Rundstrecke Pforzheim-Karlsruhe-Baden-Offenburg-Hausach-Freudenstadt-Stuttgart, Pforzheim und Pforzheim solche Billete für die Strecke Stuttgart-Mühlacker-Karlsruhe-Baden-Offenburg-Hausach-Freudenstadt-Stuttgart oder umgekehrt ausgegeben; diese Rundreisebillete können auch durch Vermittlung anderer württembergischer Stationen bezogen werden.

Die Eisenbahn-Verkehrsstörungen.

Frankfurt, 21. Dezember. Das anhaltende Schneewetter hat eine großartige Verkehrshindung herbeigeführt. Fortlaufend gehen aus allen Himmelsrichtungen Nachrichten ein, nach welchen Eisenbahnzüge in Schnee festliegen geblieben sind und der Verkehr ganz gehemmt oder sehr erschwert ist. Besonders im Osten scheint der Schneesturm viel Unheil angerichtet zu haben. Die Strecke Leipzig-Magdeburg-Hamburg war gestern schon unfahrbar; desgleichen viele sächsische Volksbahnen. In Leipzig selbst werden seit gestern Abend keine Züge mehr abgelassen; also muß auf allen Leipzig beruhenden Linien Störung eingetreten sein. Es ist denn auch die gesamte Berliner Post, die auf der Thüringer Strecke geht, ausgeblieben. Prag und Wien sind ausgeblieben; der Nürnberger Nacht-Schnellzug ist nicht eingetroffen. Der Frankfurt-Adlner Morgenzug steht bei Rüsselheim im Schnee; umgekehrt ist der Kölner Zug ebenfalls nicht eingetroffen, ebenso der Stragburger Zug, so daß englische und französische Post festlieh. Diese Zusammenstellung betrifft die wichtigsten und bisher bekannten Verkehrshindungen; auf Vollständigkeit darf sie natürlich keinen Anspruch machen. Offenbar ist die Calamität eine rasch vorübergehende. — Der heute früh 5 Uhr 15 Min. von Frankfurt nach Mainz abgelassene Zug steht unweit Rüsselheim im Schnee. Zwei Maschinen sind nicht im Stande, denselben vor- und rückwärts zu bringen, ebenso liegt ein Güterzug zwischen hier und Bischofsheim. Der Bahnverkehr ist vorerst gänzlich unterbrochen. — Der Frankfurter Frühzug, der mit großer Mühe aus seiner ersten Lage befreit wurde, geriet unterhalb Rüsselheim auf's Neue in unüberwindliche Schneemassen. Er mußte in Folge dessen wieder nach Rüsselheim zurückkehren. Auf der Mainz-Darmstädter Strecke sind drei Züge vollständig eingeschneit. Der anhaltende Schneesturm vereitelt alle Räumungsarbeiten. Aus Nordhausen meldet man: Seit gestern haben wir fast durchgehende Schneebänke. Sämtliche Eisenbahnzüge — mit Ausnahme des Zuges von Kassel — sind auf den resp. Strecken liegen geblieben. (Vergleiche ferner in unserem lokalen Theile.)

Coblenz, 21. Dez. Der gestern Abend 8 Uhr von Köln hier fällige Personenzug Nr. 110 hatte bei der Einfahrt in den Rheinischen Bahnhof das Unglück, mit einer Locomotive zusammenzustößen, welche im Augenblicke des Zusammenstoßes auf einem Verbindungsgleise sich bewegte. Die beiden Maschinen erlitten erheblichen Schaden. Von dem Zugpersonal erlitten drei, von den Passagieren zwei, darunter ein Bierbrauer aus Neuendorf, Contusionen. Die Verletzten wurden mittelst Wagen in das evangelische Städt gebracht und dort verbunden. Vier der Verwundeten konnten gestern noch entlassen werden, der fünfte, ein auswärtiger Reisender, blieb die Nacht über im Krankenhaus und setzte heute Morgen seine Reise fort. Wie wir hören, ist der Grund des Unglücks in dem durch das gestern Abend stattgehabte Schneetreiben erfolgten Verblenden des grünen Signals zu suchen, welches in Folge dessen von dem Locomotivführer für weiß und deshalb für das Signal: „Einfahrt frei“ gehalten wurde.

Budapest, 21. Dezbr. Der Losonczyer Stabsrichter berichtet, daß in der verfloffenen Nacht in die Lokaltäten der Volksbank des Neograder Komitates Diebe eingedrungen seien, welche nach Sprengung der siebenner Wehrkassette hundert Stück Hundert stahlen.

Auf die Anzeige einiger Direktionsmitglieder und Aktionäre der Billeter Volksbank entsandte der k. k. oberster Gerichtshof eine Untersuchungs-Kommission, welche konstatierte, daß von dem Aktienkapital von 30,000 fl. und von den Einlagen von ca. 60,000 fl. ein sehr geringer Theil zu retten sein wird. Alles Geld wurde von „guten Freunden“ ausgeliehen.

Prag, 21. Dez. Im deutschen Landestheater fanden gestern bei der Schlusfeier des Weber-Zyklus stürmische deutsche Ovationen statt, als ein lebendes Bild: „Lühows Jagd“ sichtbar wurde. Zum Schluß, als die Befreiung Webers als des großen Sohnes der „Germania“ vorgenommen wurde, ertönten begeisterte Hochrufe im vollen Hause.

Lemberg, 21. Dezbr. In der Stadt Dolina bei Bolechow brach ein kolossales Feuer aus; es wurden 260 Häuser eingeschmelt; von öffentlichen Gebäuden brannte das Gericht mit sämmtlichen Akten ab.

Brüssel, 21. Dez. An Weihnachten tagt in Brüssel ein großer belgischer Sozialisten-Kongress, welcher sich mit der Organisation einer allgemeinen Arbeitseinstellung befaßt wird.

Paris, 21. Dez. In einem „Krieg und Frieden“ betitelten Artikel führt Eugen Pelletan in der „Justice“ aus, es wäre Illusion, zu verkennen, daß Deutschland Kriegsvorbereitungen gegen Frankreich treffe. Frankreich möge nichts veräumen, um seine friedlichen Absichten zu bekräftigen, sich aber auch auf alle Eventualitäten vorbereiten, um seine Gegner zur Ueberlegung zu veranlassen. Der „Matin“ schreibt: „Seien wir bereit und lassen wir die Andern schreien!“

Bresl, 21. Dez. Im Arsenal ist ein heftiges Feuer ausgebrochen, welches erst nach dreistündigem Wüthen gedämpft wurde.

Paris, 21. Dez. Zwischen der ägyptischen Regierung und der Suezkanal-Kompagnie ist ein Uebereinkommen perfekt geworden, in welchem sich die beiden Kontrahenten in der Absicht, den Kanal breiter zu machen, vereinigen.

Rom, 21. Dezember. Wie die „Voce della Verità“ meldet, wird König Humbert die Dankadresse der Stadt Triest für das ihr gesandte Dante-Gremplar zurückweisen, weil dieselbe kompromittirende Sätze enthält.

Die Bulgaren in Berlin.

Berlin, 21. Dez. Wie man der „Köln. Ztg.“ telegraphirt, sprachen sich die drei Mitglieder der bulgarischen Abordnung über den Empfang, den sie gestern beim Grafen Herbert Bismarck gefunden haben, sehr befriedigt aus. Sie haben jeder einzeln volle Gelegenheit gehabt, ihre Ansichten und Wünsche darzulegen; sie betonten daß die bulgarische Regierung bereit sei, Rußlands Wünsche zu erfüllen, nur die Wahl des Mingrelers sei unmöglich. Graf Bismarck, der die Herren mit großer Aufmerksamkeit angehört, beschränkte sich, darauf zu betonen, daß Deutschland dringend wünsche, den Frieden bewahrt zu sehen; der einzig mögliche Weg, der dahin führe, sei aber der einer direkten Verständigung zwischen Rußland und Bulgarien, die zu erzielen er den Herren warm ans Herz legte.

Gemeinnütziges.

Gesundheitsoblen gegen Kälte der Füße bereiten. Man nehme eine nicht zu dicke, ungelimte Pappe (sogenannte Schrennpappe), bestreibe dieselbe durch Räsel auf eine Tischplatte oder ein ebenes Brett und bereite sich eine heiße, mäßig concentrirte Veimlösung, der man auf das trockene Leins ein Roth chromaures Kali zugesetzt hat. Die Veimlösung wird bester mittelst eines breiten Pinsels auf die Pappe gleichmäßig aufgetragen und nach einigen Minuten das Auftragen wiederholt, welches so oft geschieht, bis sich eine recht dicke Lage Veim, nachdem sich ein Theil in die Pappe gezogen, auf derselben bemerkbar macht, die getrocknet, die Dicke einer Linie haben kann. Sodann, nachdem die letzte Lage der Veimlösung aufgetragen worden, breut man kurz geschnittene Schafwolle oder Wollentwurf auf und läßt Alles in trockener, nicht zu warmer Atmosphäre langsam austrocknen. Aus den auf diese Weise bereiteten Platten schneidet man nach Größe des inneren Schuhrandes die Einlegesohlen, deren man zwei Paare haben soll, um die einen nach gemachtem Gebrauch zur Wiederverwendung trocken und mit den anderen nachbelien zu können.

Gegen trockenen rauhen Husten ist eines der bewährtesten Mittel das Kartoffelwasser. Die Kartoffeln werden zu diesem Behufe sorgfältig gewaschen und wie gewöhnlich zum Verpeisen mit Wasser gar gekocht. Das abgeseigte Wasser wird dann mit gleichen Theilen frischem Brunnenwasser vermischt und die Mischung noch einmal mit einer genügenden Menge Candiszucker aufgelöst. Hiervon trinkt man Morgens und Abends, wohl auch etwas unter Tags. Der wirksame Stoff darin ist das narotische Solanin, das unter Anderem auch die Nerben beruhigt, und einen ruhigen Schlaf hervorbringt. Diese Abkochung hat sich als Hausmittel gegen langwierigen, angreifenden Husten vielfach bewährt.

Mannheimer Handelszeitung. (Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Post- und Telegraphie in Deutschland.

Aus dem statistischen Bericht der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung im Jahre 1885, welcher kürzlich erschienen ist, haben wir schon mehrere interessante Daten mitgetheilt, es erübrigt uns jedoch noch eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Zahlen zu geben, welche gestatten, uns ein Bild von der Leistung der Post- und Telegraphie in Deutschland im Jahre 1885 zu machen. Bei dem raschen Weiterstreben auf diesem Feldgebiete ist es selbstverständlich, daß dieser Jahresbericht auch wieder eine erhebliche Steigerung der Postanstalten aufweist, und zwar haben sich die Letzteren um fast 2000 vermehrt, so daß sie die Zahl von 15,285 erreicht haben. Doch entfällt diese Vermehrung zu vier Fünfteln auf eine Vermehrung der seit 1881 eingeführten Postfilialstellen. Die Zahl derselben hat nunmehr 6075 erreicht. Die übrige Vermehrung betrifft vorzugsweise die Zahl der Postagenturen (jetzt 5074). Das Heren v. Stephan untergebene Beamtenheer ist im Jahre 1885 wiederum um nahezu 4000 Köpfe, von 77,980 auf 81,720 angewachsen. Es sind mehr ange stellt 1265 Beamte und 2496 Unterbeamte.

Die Gesamtzahl der durch die Post beförderten Sendungen ist gegen das Vorjahr von 1716 auf 1811 Mill. gestiegen, darunter 736 Millionen Briefe, 231 Millionen Postkarten, 220 Millionen Drucksachen, 18 Millionen Waarenproben, 56 Millionen Postanweisungen. Die Zahl der Briefe hat um 5 pCt., die Zahl der Postkarten um etwa 3 pCt. zugenommen. 426 Millionen Zeitungsummern wurden durch die Post befördert, das ist etwa 11 Millionen oder etwa 3 pCt. mehr als im Vorjahre.

Der durch die Post vermittelte Geldverkehr belief sich 1885 auf 15,650 Millionen Mark, gegen 15,543 Millionen Mark im Vorjahr. Der Postanweisungsverkehr vermittelte 3335 Millionen Mark. In dem in diesem Waarenverkehrsverkehr auch der durch Pakete mit Werthangabe vermittelte Verkehr im Werthe von 3685 Millionen Mark enthalten, während Werthsendungen im Werthe von 8271 Millionen Mark durch Briefe mit Werthangabe vermittelte wurden. In Wirklichkeit wird die letztere Vermittlung wohl bedeutend größer sein, da zur Vermeidung der hohen Versicherungsgebühren vielfach niedrigere Beträge deklarirt werden, als in den Briefen enthalten sind.

Die Zahl der Pakete ohne Werthangabe betrug 82 Millionen gegen 78 Millionen im Vorjahr und das Gewicht dieser Pakete ohne Werthangabe betrug 342 Millionen Kilogramm gegen 321 Mill. Kilogramm im Vorjahr. Von den innerhalb des deutschen Reichspostgebietes beförderten Posten waren 79 pCt. im Gewicht nicht über 5 Kilogr. und 96 pCt. im Gewicht nicht über 10 Kilogramm.

Im Telegraphenbetriebe ist die Länge der Linien von 68,887 auf 71,618 Kilom. gewachsen, das ist eine Vermehrung um 4,72 pCt. Die Vermehrung der Drähte beträgt dagegen nur 3,49 pCt. Die Zahl der Telegraphenanstalten, 11,766 gegen 10,865 im Vorjahre, hat sich um 8,2 pCt. vermehrt. Die Zahl der Telegraphenanstalten mit Fernsprechtbetrieb hat sich von 2582 im Jahre 1884 auf 3170 vermehrt. Die Zahl der angeschriebenen Telegramme beträgt 17,484,417 gegen 17,223,501 im Vorjahre. Durchschnittlich enthält das Telegramm nur 11,95 Worte, gegen 11,74 im Vorjahre.

Die Gesamt-Einnahme der Post- und Telegraphen-Verwaltung hat 172,242,249 Mark betragen gegen 166,207,128 Mark im Vorjahre. Der Ueberschuß betrug dagegen nur

26,041,217 gegen 26,643,290 Mk. im Vorjahre. Von dem Ueberschuß gehen noch ab die einmaligen Ausgaben für Postbauten mit 4,538,831 Mark.

Privat-Telegraphen-Anlagen.

In Bezug auf die Berechtigung von Behörden und Privatpersonen zur Anlage und zum Betriebe von Telegraphen gelten nach einer Bestimmung des Reichspostamts ohne Rücksicht darauf, ob bei denselben Fernsprecher oder andere Vorrichtungen zur Anwendung kommen, die folgenden Grundzüge: Den Ortsbehörden kann die Anlage zu Zwecken, welche nicht unter den Bereich der Reichstelegraphenverwaltung fallen, ohne Beaufsichtigung zugestanden werden, so lange diese Anlagen nicht als Verkehrsanstalten benutzt werden. Privatpersonen soll nicht verwehrt werden, innerhalb ihrer eigenen Gebäude, Niederlassungen oder Grundstücke, Telegraphen einzurichten, vorausgesetzt, daß der Besizer innerhalb seiner Grenzen bleibt und mit der Anlage fremde Grundstücke sowie öffentliche Wege, Straßen u. s. w. nicht überschreitet. Telegraphen oder Fernsprechtverbindungen zwischen Grundstücken, welche zwar einem und demselben Besizer gehören, aber räumlich sei es durch Grundstücke anderer Besizer, sei es durch öffentliche Wege, von einander getrennt sind, oder zwischen Häusern, Niederlagen, Grundstücken u. s. w., welche nicht einem und demselben Besizer gehören, sind ohne Genehmigung des Reichs nicht statthaft.

Das Reichsstempelgesetz.

(Conversion von Werthpapieren.) Laut amtlicher Verkündung werden zu den in der Tarifnummer 3 des Reichsstempelgesetzes erwähnten „Communen“ auch Kirchen- und Schulgemeinden gerechnet. Ferner wird bekannt gemacht: Werden auf den Inhaber laufende Renten- und Schuldverschreibungen, welche von dem Aussteller zwecks Herabsetzung des Zinsfußes eingelöst sind und dem Vermerk über die Zinsherabsetzung versehen sind, demnach von dem Aussteller wiedergegeben, so ist anlässlich dieser Wiederbegebung die Abgabe nach Nummer 2, bezw. 3 des Reichsstempelgesetzes nicht zu erheben.

Table with 4 columns: Rhein, Datum, Stand, Datum, Stand. Lists water levels for various locations like Konstanz, Hünigau, Kehl, Lauterburg, etc.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 20. Dezember mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with 5 columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffe, Weizen, Mais, Schmalz. Shows market data for New-York and Chicago from Dec to Nov.

Mannheim, 21. Dezember. (Effektenbörse.) Die heutigen Umsätze waren sehr gering und ist eine namentliche Veränderung nur bei Brauerei Sinner zu verzeichnen, die wiederum 2 Proc. nachgeben; Notiz 136 bez. Ferner notiren wir noch: Schwesinger Brauerei 76 Geld 76 Brief, Oberbr. Versicherungs-Actien 465 Geld, Waghäuser 81 Brief, Württemb. Transportversicherungs-Actien 950 Brief. Alles andere unverändert.

Die Lothringische Schaumweinbereitung, ein vor zwei Jahren neu eingeführter Gewerbezweig, scheint, wie man der Wölb. Ztg. aus Metz schreibt, im vorliegenden Bezirke einen erfreulichen Aufschwung zu erfahren. Veranlaßt wurde die Einführung durch die Erhöhung des Eingangszolles für Wein. Verschiedene französische Firmen bezogen den Rohwein saporise aus der Champagne und besorgten die Verarbeitung desselben in Lothringen ganz in der gleichen Weise, wie dies in Epervan und Reims geschieht. Das erzeugte Fabrikat ist also den auf französischem Boden hergestellten Schaumweinen vollständig gleichwerthig, während der Zollersparnis wegen die Preise erheblich niedriger gestellt werden können.

London, 18. Dezember. Das Generalpostamt erläßt eine Bekanntmachung, welche zu Submissionen einladet für die Beförderung der amerikanischen Post nach dem 23. Febr., an welchem Tage das gegenwärtig bestehende Arrangement erlischt. Die Postanstalt wünscht das Arrangement, die amerikanische Post dreimal in der Woche zu expediren, aufrecht zu erhalten, und während sie Schiffe, die Queenstown anlaufen, den Vorzug gibt, ist sie auch geneigt, Angebote für die Beförderung der Post von anderen Häfen des Vereinigten Königreichs aus zu berücksichtigen. Nichts ist die Beibehaltung deutscher Dampferlinien an der Concurrenz nicht ausgeschlossen.

Maisländer 45 Lire Loose von 1861. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Courseverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die letzte Nummer vor Weihnachten Freitag Vormittags 11 Uhr und werden Nachmittags 5 Uhr unsere Lokaltäten geschlossen. Die nächste Ausgabe unseres Blattes erfolgt Montag Vormittags 10 Uhr. Inseraten-Aufnahme für diese Nummer: Sonntag Vormittag von 9—12 Uhr.

Gedenket der Vögel!

Chefredacteur: Dr. J. Hermann Daad. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: P. Frey. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: A. A. Werle. Kopiationsdruck und Verlag der Dr. J. Daads'schen Buchdruckerei, hiesig in Mannheim.

Reichhaltigstes Lager, **General-Angebot** **03, 2.** **Ausschliessliche Spezialität.**
Spirituosen - Liqueure - Punschessenze.
In- und ausländische Weiss- und Rothweine in Flaschen und in Gebinden.
Fabrik-Lager deutscher und französischer Champagner.
Liqueure und Punsch-Essenze eigener Fabrik in bekannnten feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen, empfiehlt
03, 2. C. Th. Schlatter, 03, 2.
 Versandt nach Auswärts in beliebigen Quantitäten. - **vis-à-vis dem Telegraphenamt.** - **Preislisten in Diensten.**

P 2, 3. Degen's Wein-Restaurant. P 2, 3.

Die Eröffnung meines auf's Prachtvollste ausgestatteten
Wein-Restaurants
 findet Donnerstag, den 23. Dezember dts. statt und beehre ich mich, meine werthen Freunde und Gönner, sowie ein verehrl. Publikum zur Erprobung meiner vorzüglichen **Weiss- und Rothweine**, welche in allen gangbaren Sorten, stets aber nur in **Original** vorrätzig sind, ergebenst einzuladen.
 Zugleich mache auf meine **hochfeine Küche** aufmerksam, mit welcher ich auch den weitgehendsten Anforderungen zu genügen im Stande bin.
Für Damen: Separat-Zimmer, eine Stiege hoch.
Georg Degen.

Schellfische, Bratbündige.
Chester-Käse Gervais-Käse Camembert.
Ernst Dangmann, N 3, 12.

Punschessenzen,
 in Selner, Röder Kramer Genes. u. s.
 franz. Champagner, deutsche Schaumweine, holl. Bordeaux-Weine
Südweine
 Malaga, Portwein, Marsala, Madeirer, Serru u. s.
 Cognac, Rum
 Chartreuse, Benedictiner
Südfrüchte
 Tafel eigen, Datteln, Zitronen, Pfirsichmandeln, Orangen, Citronen
Mandarin
 Weinbaumkugeln
J. N. Kern, C 2, 11.

Sprossen, Bündlinge, Schellfische
Jacob Uhl, M 2, 9.

Candirte Früchte
 offen und in eleganter Verpackung zu Geschenken geeignet.
Punsch-Essenze,
 Mandarin, Orangen, Tafelrosinen, Mandeln, Datteln,
 Bordeaux Schaumwein, sowie Calicut-Datteln, Feigen zu 50 Pfg. per Pfund.
Christbaumkerzen.
Jacob Uhl, M 2, 9.

Orangen
 neue süße Frucht,
Punschessenzen
 feinste ausgewählte Marken empfiehlt
Joh. Schreiber,
 Neckarstrasse
 und
Filiale
 Schwehinger-Vorstadt 18a.

Stadt Aachen.
 Zu bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen empfiehlt über die Straße:
Weis-Wein.
 Augustiner, per Flasche M. 1.-
 Rupertberger, 1.30.
 Heidesheimer Niedling, 1.70.
 Rierkeiner, 2.50.
Roth-Wein.
 Rühelbacher, per Flasche M. 1.90.
 Angelheimer, 1.50.
 Bordeaux St. Julien, 1.50.
Deutsche Schaum-Weine von 3 M. an.
 Bei Abnahme von 12 Flaschen, gewähre gegen Bar 10 % Rabatt.
 13005
 Hochachtung: **F. Seiler.**

Restauration Palmengarten B 2, 10.
 empfiehlt seinen
vorzüglichen Wein
 nebst
Mittagstisch
 im Abonnement zu 80 Pfg., reichhaltige Speisefarte, Diner's u. Souper's.
 Hochachtungsvoll: **R. Boppenhausen.**

Wein-Restoration von Gustav Renner,
 (Aidendeutsche Weinstube, nächst der protest. Kirche.)
 Anerkannt beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 8583

Mache auf meine circulirenden
Weihnachts-Preislisten
 aufmerksam.
Simon Kuhn,
 Verlagsbuchhandlung in Riffel, Lohr, Chorolde, ausländischen Weinen, Spirituosen und Cigarren.
F 2, 17. F 2, 17.

Sämmtliche Artikel
 zu
Weihnachts-Bäckereien
 in den besten Sorten empfiehlt
Georg Werle, K 4, 15.

Die Birkentabrik von
F 2, 11 Johann Mahler, F 2, 11
 neben der Synagoge
 empfiehlt die zum Reinigen der Kreuzstraßen am best. geeigneten u. so beliebten
Piasava
 und Schwarzwälder Aciflabecken zu billigen Preisen.

Eichen-Riemen
 prima trockenes Material
 liefert oder verlegt
11515
Frankfurter Dampfschreinerei u. Parket-Fabrik
J. Gassner sen., Frankfurt a. M., Schäfergasse 10.
 Vertreter: Herr Jean Landes in Mannheim, T 2, 8.

Der Gewerkeverein der deutschen Fabrik- und Handarbeiter
 Mannheim II.
 feiert Samstag, den 25. Dezember 1886, Abends 6 Uhr im Lokal „Neckarhafen“, K 4, 1, seine
Christbescheerung
 und ist der Eintritt für Mitglieder des Gewerkeverbandes unentgeltlich, auch können Freunde eingeführt werden. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Gesangverein „Bavaria.“
 Sonntag, den 26. Dezember (zweiter Weihnachtsfeier) Abends 6 Uhr
Christbescheerung
 im Lokale „Stadt München“, G 5, 10, zu deren Teilnahme unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.

Aecht holl. Liqueure
 von Focking,
 Genever, Chartreuse, Benediktiner, Aecht Maraschino, Malaga, Madeira, Sherry, Griechische Weine, Tokayer etc.
 aus direktem Bezug.

Punsch-Essenze
 eigenes Fabrikat, sowie solche der besten Marken.
Deutsche Schaumweine von Jacob Gostz Söhne,
französische van der Vecken, Bruch foucher etc.
Tafelfrüchte
 in bester neuer Waare empfiehlt
E 1, 6 Adolf Leo & Cie. E 1, 6.

Georg Müller, Herrenkleidermacher,
 Neuer Stadttheil ZF 1, 1, Haltepunkt der Trambahn,
 empfiehlt sich zur
Herbst- und Winter-Saison
 zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben nach modernstem Schnitt zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Grosses Lager in deutschen, franz. und engl. Modestoffen.
 Lager in fertigen Kindergarderoben.
 9189

200 Bettladen in jeder Façon, mit und ohne Kopf, zu
 aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen bei
Rosch Reis & Co., gegenüber dem „Röden Löwen.“
 12134

MANNHEIM.
Gräf. Hof- und Nationaltheater
 Mittwoch, 47. Vorstellung.
 den 22. Dezember 1886. **Abonnement B.**
Gedenkfest für Carl Maria von Weber.
 (Geboren am 18. Dezember 1786.)
 4. Vorstellung im Chelud sämmtlicher Bühnenwerke des
 Componisten:

Oberon.
 Romantische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach dem Englischen des J. K. Blasco von H. Sell. Musik von G. M. v. Weber
 Oberon, König der Elfen . . . Herr Groß.
 Titania, seine Gemahlin . . . Friedl. Gruber.
 Puck, Oberons dienende Geister . . . Frau Seubert.
 Drossel, Oberons dienende Geister . . . Friedl. De Sant.
 Quon von Bordeaux, Herzog von Aquitaine . . . Herr Krone.
 Schenadin, sein Knappe . . . Herr Düker.
 Harun al Raschid, Kalif von Bagdad . . . Frau Wink.
 Reza, dessen Tochter . . . Herr Kuhn.
 Babekan, Prinz von Persien . . . Frau Schuler.
 Fatime, Sclavin und Geliebte der Reza . . . Herr Kuhn.
 Ramana, Waise der Fatime . . . Frau Schuler.
 Almansor, Emir von Tunis . . . Herr Kuhn.
 Roschana, dessen Gemahlin . . . Friedl. Schell.
 Rabina, ihre Sclavin . . . Herr Düker.
 Ortel, . . . Herr Düker.
 Sweter, . . . Herr Düker.
 Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Düker.
 Jeun, Alen W. smädchen, Grobe vom Hof des Kalifen, weibliches
 Gefolge der Reza, Bediente des Kalifen, Sarajunen, Seeräuber,
 Sclaven, schwarze und weiße Hutmädchen.
 Die vorkommenden Tänze und Variationen sind arrangirt von Frau
 Kuntenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletcorps.
 * Quon Herr von Sigelli vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
 als Gast.
 Texte sind beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.
Anfang 7/7 Uhr. Ende 10/10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
 Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen
 und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkauf
 und Vermieten. - **Gelegentlich.**
 8085

Jede Familie
kann den Bedarf für die Feiertage decken.
Winter-Mäntel, Kleider, Möbel, Betten,
Waaren jeder Art
gegen Baar und **Abzahlung.**
Täglich, auch Sonn- u. Feiertags von Morgens bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Am heiligen Abend bis Nachts 12 Uhr geöffnet,
damit dem Publikum die Bequemlichkeit geboten ist, ohne Zeitverlust ihre Einkäufe zum Weihnachtsfest auch nach der Arbeit machen zu können.

S. Lippmann & Cie.,
Mannheim
13263
I Treppe, im Hause der Herren Gebr. Kaufmann.
G 3, 1.

Streng reelle Bedienung.

Sichere Abzahlung.

C. Ruf 9987
Grossh. Badischer Hof-Photograph
A 2, 7. Mannheim. A 2, 7.

Nach die größte Zahl der zu Weihnachten an mich gelangenden gest. Aufträge bezüglich der Anfertigung von Photographien irgend welcher Art namentlich aber Oel-, Aquarell- u. Pastell-Gemälde, sowie Lithographien nach etlicher Methode, bin ich in der Lage, bei geübter Ausführung in kürzester Zeit liefern zu können.

Veranlaßt durch die mir von einem gütigen Publikum bis jetzt in so reichem Maße zuecklassene Kurir- u. habe ich sowohl hier, wie in Freiburg, eine geeignete Vermehrung meines künstlerischen Personals einzusetzen lassen um stets das Neueste und Beste in eleganterer Ausstattung in meinem Hause bieten zu können.

Hochachtungsvoll
C. Ruf,
Hof-Photograph.

M. Hirschland & Co. Planken **P 2, 1.**
empfehlen:
Rein wollene Tricottailen mit Fächerschooss und Seitentheilen zu Mk. 3.—
Bulgarenhauben zu Mk. 3.—
Damenpelzmuffe, prima Waare, zu Mk. 2.75.
Chenilletücher zu Mk. 1.25.

Ausverkauf
in Strickgarnen und Strumpfwaaren zum Einkaufspreis.

Photogr. Atelier
Weinig & Lill
N 4, II.
Weihnachtsaufträge.
Photographien jeder Art und Grösse werden zu bestimmten Zeitpunkten bestens ausgeführt.
Kinderaufnahmen beliebe man möglichst vorher anzumelden.
Aufnahmezeit 9—3 Uhr. 11748

Die Restbestände meines noch gut sortirten Lagers verkaufe zu weither ermäßigten Preisen bis Neujahr vollständig aus.
Als ganz besonders billig empfehle:
Hundeleder-Handschuhe,
fast unzerreissbar.
Herrn Patent-Verchluss à M. 2.50,
Damen-3- und 4-fingrig à M. 2.30 und 2.50, sowie eine große Partie **Ballhandschuhe** in allen Gängen zur Hälfte des Preises. 12668

Handschuhfabrik R. Reinglas,
D 2, 14, gegenüber dem Deutschen Hof.



Um alle Bestellungen für Weihnachts-Geschenke in guter Ausführung rechtzeitig zu liefern, bitte gütige Aufträge baldigst an mich gelangen zu lassen. 8029

V. Bierreth, Photograph,
Seidelbergerstrasse P 7, 21.

Zum Weihnachtsgeschenke sehr geeignet ist ein **Kistchen Cigarren**
Es bringe zu diesem Zwecke mein großes Lager aller Sorten **Cigarren** von den billigsten Preisen bis zur feinsten Havana in empfehlender Erinnerung und bitte um gütige Aufträge. Hochachtungsvoll 12585

S 1, 6 Adolf Burger S 1, 6.

Neujahr's Karten
Gratulationsbriefe in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck, mit und ohne Namen.
100 VISITENKARTEN in feinsten Ausführung von **SOLLAN**.
Billetpapiere mit u. ohne Monogramm, in elegant. Cartons verpackt.
Th. Wendling & Co.
Buch- u. Kunstdruckerei, Papierhdg.
G 7, 6/7, 2267



Größtes Lager
in billigster Verthe
der Gelehrten-Literatur.
Classiker-Prachtwerke etc.
Ernst Aelter's Buchhandlung
M. I. I. Mannheim. M. I. I.
zu beliebigen herabgesetzten Preisen.
Witberbucher.
Jugendchriften.
18124

Der Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
Jacob Lutz
empfiehlt hiermit sein großes Lager in allen Sorten Schuhwaaren, nur solche Qualitäten, bestehend in
Herren-, Damen- und Kinder-Artikel von den feinsten, bis zu den gemächlichsten Arbeitswaaren.
Durch großen Umsatz, bei ganz mäßigem Nutzen, bin ich in der Lage, stets billiger zu verkaufen, als jede andere Konkurrenz. Man wolle geräthlich einen Besuch machen, denn Ueberzeugung macht wahr.
Jacob Lutz,
Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
G 2, 8 am Marktplatz im Dietz'schen Hause.
Ludwigshafen-Remshof: 18184
vis-à-vis dem neuen Schulhaus-Gebäude Remsdorf.

„El Primero“
Die von M. I. I. wohl bekannte hochfeine 6 Bg. Cigarre bringe ich empfehlende Erinnerung. **Richter** Mk. 5.50 Bg. 13067
Simon Kuhn,
Verlauftgeschäft, F 2, 17.
Ezere Gläsern fauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 11872

Baden-Badener Lotterie.
Hauptgewinne Mk. 50000, 20000, 1000 u. s. w.
Zusammen 8000 Gewinne im Werthe von Mk. 154800.—
Ziehung unwiderruflich am 27.—29. Dezember.
Loose à Mk. 0.30 als
Weihnachtsgeschenk passend
haben zu haben bei
Moritz Herzberger, E 3, 17, Planken. 18091

Geschäftseröffnung & Empfehlung
Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause T 6, 1b eine
Küferei u. Küblerei errichtet habe, und bitte Sie, mich mit Ihren Aufträgen zu beehren. Durch langjährige Thätigkeit (und Zuzug nur tüchtiger Arbeiter) bin ich in der Lage, allen Anforderungen entsprechen zu können, namentlich halte ich mich zu Reparaturen, sowie auch Reparaturen jeder Art bestens empfohlen, und werde bemüht sein, meine verehrlichen Auftraggeber durch prompte und reelle Bedienung stets zufrieden zu stellen. 12903
Hochachtungsvoll
T 6 1b. Friedrich Dann. T 6 1b.
Lager stets vorräthiger Kübel, Fässer jeder Größe u. s. w.

LIEDER-KRANZ

Deutscher Mittwochsabend 7,9 Uhr
Gesammt-Probe. 18284

Mannheimer Athleten-Club Schwehinger-Vorstadt.

Samstag, den 23. Dezember,
Abends 6 Uhr

findet in unserer Uebungshalle,
Schwehingerstr. 125, die
Weihnachtsbescheerung
mit **Christbaumbelohnung** statt,
wogu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde herzlich einladen.

Anonyme Geschenke können zu jeder Zeit bei unserem Kassier, Herrn M. Schret, Schwehingerstr. 125, abgegeben werden. 18285

Der Vorstand.

Pflügersgrund-Narren.

Sonntag, den 20. Dezember 1886,
Abends 7 Uhr

Weihnachtsfeier

In unserem Lokale Pflügersgrund,
hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder, Freunde des Vereins, sowie deren Familienangehörigen herzlich ein. 18254

NB. Anonyme Geschenke werden im Lokale abgegeben.

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pf. pr. Kl. 1878er Burgunder à 85 Pf. pr. Kl. Oberrheingelbes à 100 Pf. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 9196

G. Krausmann, U 2, 1.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle ich meine Reingehaltene

Weiß- u. Rothweine,

prima Apfelwein, sowie feinen Grad und Rumm Puntschenszenen zu billigsten Preisen. 12697

Michael Weiss,
Weinhandlung H 6, 3/4.

Zu passenden Weihnachts- Geschenken

empfehle: 12848

Tisch- und Kommode- decken,

Bettdecken
in weiß und bunt,

Reisedecken,
Vorlagen,
weiße u. farb.

Taschentücher,
seid. u. baumwoll.

Foulards
2c. 2c.

Leopold Hirsch,

G 2 Markt Nr. 7

Neu! Neu! Neue Patent- Volkszithern,

auf denen Jeder ohne weiteren Unterricht sofort selbst spielen kann, bei 12412

Tyroler Seppel,

Wohn: II. Reize von der Post.

Trunksucht

befähigt, mit und ohne Wissen, Spirituosen zu kochen. Garantiert! Unschädliche Mittel! Halbe Kisten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis! 13109

Bitte postlagernd an Konstantin abbestellen!

Handschuh-Wascherei

2 Nähtigen, G 2, 3, Marktplatz.
Ein schwarzes Damenshandschuh zugekauft. Abzuholen gegen Einzahlungsbetrag bei H. Gellert, Trautweinstraße 3/10, Schwehinger-Vorstadt. 13150

Recherche perfekten Mädchen gesucht. Zimmermädchen suchen Stelle auf's Ziel. **Herrn Frey G 4, 7, 2. St.** 12450

Wänder, werden in und aus dem Reichthum befragt unter Verschwiegenheit G 2, 15, par. 12836

Casino.

Samstag, den 23. d. M. findet unsere

Weihnachtsbescheerung

statt, wogu wir unsere werthen Mitglieder (nach ihren werthen Familienangehörigen) freundlich einladen. 18226

Anfang präzis 4 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.



Veteranen-Verein Mannheim.

Samstag, den 23. Dezember (erster Feiertag)
Abends 7/8 Uhr in unserem Lokale zum Haberd Q 4, 11.

Weihnachtsbescheerung,

wogu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins herzlich einladen. 18247

NB. Anonyme und andere Geschenke werden von Mittags 8 bis Abends 7/8 Uhr im Lokale entgegenzunehmen. Der Vorstand.

Berein deutscher Kampfgenossen.



Zu Ehren auf das 80jährige Militär-Jubiläum Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I., findet
Samstag, den 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr,
im Saal zum grünen Haus

Christbescheerung und Tanzvergnügen

statt und werden alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen. 18211

Der Vorstand.

Kuch-Nachmittage ist der Zutritt gestattet und sind Karten à 50 Pf. beim Vorstände, sowie bei R. Heller, zum grünen Haus: 19, Grimm, zum Mainzer Hof, sowie Nachmittags von 8 1/2 Uhr ab, an der Kasse zu haben. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. — Anonyme Geschenke sind abzugeben bei Robert Keller, zum grünen Haus.

Turn- Verein

Samstag, 15. Januar 1887, Abends 8 Uhr,

in den Sälen des Badner Hofes

BALL

wogu wir unsere werthen Mitglieder freundlich einladen.

Vorschläge für einzuführende Damen, beziehe man schriftlich mit genauer Adressangabe, jeweils Montag und Donnerstag Abends von 9 Uhr ab im Nebenzimmer des Badner Hofes einzureichen, woselbst auch die Eintrittskarten für die Mitglieder in Empfang genommen werden können. 19146

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

der

Handlungsgehilfen

der Stadt Mannheim.

Donnerstag, den 23. Dezember d. J., Abends 8 Uhr,
im Saale des „Badner Hofes“

Ordentliche Generalversammlung.

Tagungsordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 30. November 1886.
2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse.
3. Bericht des Kassennarztes Herrn Dr. Wagner über die Anzahl der Erkrankungsfälle zc. zc.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Ergänzungs- und Neuwahl der Vertreter der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber für die künftigen Generalversammlungen.
6. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
7. Vorlage der mit dem Allgem. Krankenhaus, des Israelitischen Krankens- und Pfründnerhauses, dem Kassennarzt und dem Kassens- und Rechnungsführer abgeschlossenen Verträge.
8. Sonstige Kassenangelegenheiten.

NB. Zu Punkt 5 der Tagesordnung erlauben wir uns die Vertreter der Arbeitgeber und die Vertreter der Kassenmitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß behufs der Ergänzungs- und Neuwahlen von Vertretern zu den künftigen Generalversammlungen das Mitgliederverzeichnis zur gefälligen Einsichtnahme auf unserem Kassensbureau L 4, 4 ausliegt.

Wie laden zur zahlreichen Theilnahme an obiger Generalversammlung freundlichst ein. 13027

Der Vorstand.

Paul Tillessen, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse

der

Cigarren- und Tabakarbeiter

der Stadt Mannheim.

Freitag, den 24. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr,
im „Badner Hof“

Ordentliche Generalversammlung.

Tagungsordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 30. November 1886.
2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse.
3. Bericht über die Anzahl der Erkrankungsfälle.
4. Ergänzungs- bzw. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
6. Vorlage der mit dem Allgem. Krankenhaus, dem Kassennarzt und dem Kassens- und Rechnungsführer abgeschlossenen Verträge.
7. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir laden zur zahlreichen Theilnahme an obiger Generalversammlung freundlichst ein. 13129

Der Vorstand.

Frita Hirschhorn, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unseren unverehelichten Gatten, **Peter Pister**

Peter Pister

im Alter von 23 Jahren 10 Monaten 10 Tagen, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Schwehingerstraße Nr. 70 aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dies hat besonderer Anzeige.

Mannheim, den 20. Dezember 1886.

18255

Gesangverein Vulkania.

Samstag, den 23. Dezember 1886, Abends 6 Uhr, im Lokale zur Stadt Baden, L 12, 10 findet unsere

Christbescheerung

statt, wogu wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Verei herzlich einladen.

Um vollständiges Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Samstag, den 23. Dezember, (1. Feiertag)

Abendunterhaltung

mit Kinderbescheerung

im Saale des „Schwarzen Lamms“

wogu wir unsere werthen Mitglieder und deren Angehörigen herzlich einladen.

Anfang Abends 5 Uhr.

18179

Der Vorstand.

Bayerischer Hilfsverein.

Sonntag, den 20. Decbr., (zweiter Feiertag) Abends präzis 6 Uhr

Christbescheerung

im Saale zum „Grünen Haus“ und laden wir hierzu unsere werthen Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen zu sehr zahlreichem Besuche herzlich ein.

NB. Die anonymen Geschenke wollen bei unserm Kassier Herrn Wüffel, zum „Grünen Haus“ abgegeben werden. 18095

Der Vorstand.

Pflügersgrund-Narren, ZF 1, 12.

Mittwoch Abend 8 Uhr

Vorstands-Sitzung

im Lokal.
Um vollständiges Erscheinen bitten 18259

Der Vorstand.

Gedenket der hungernden Vögel!

Der unterzeichnete Verein richtet an alle hiesigen Einwohnere die ergebene Bitte, während des Schneewettes der hungernden Vögel zu gedenken. Wir haben die Einrichtung getroffen, daß Herrmann, der Post hat und in der Lage ist Futterplätze in hiesiger Gemarkung zu errichten, zu diesem Zweck täglich zwischen 11 und 1 Uhr im Badner Hof das nöthige Futter unentgeltlich in Empfang nehmen kann und wünscht, daß hieron recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Mannheim, den 22. Dezember 1886.

Der Verein für Geflügelzucht.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

in 18547

Tuch, Buckskin, Paletotstoffen,

Aleiderstoffen, Lama's u. Flanellen

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Leopold Hirsch G 2, 7
Marktplatz

Gelegenheitskauf.

Reste von feinen Perlbesätzen

in allen Größen,
für Kleider und Confections enorm billig 13128

Th. Hirsch Wwe., E 1, 14.

!!Weihnachtsgeschenke!!

Monogrammpapiere u. Couverts,

Witkarten

in tadelloser Ausführung.

Briefpapiere und Couverts,

Correspondenzkarten u. Couverts,
farbig und weiß, mit und ohne Embleme, in hübschen geschmackvollen Cassetten, in größter Auswahl empfiehlt 13127

C 4, 11, Carl Otto Hand, C 4, 11.